

— 203 —

„Es ist aber Sylvanus christlich gestorben und hat kurz vor seinem Tode auf dem Richtplatz dem Kirchendiener Herrn Johann Necken, der Ihme zuzusprechen zugeordnet gewesen undt dessen er sonderlich vor andern begert gehabt, bekennet, das er glaube, daß der Herr Jesus Christus der Eingeboren Sohn Gottes von Ewigkeit undt in einer unzertrennten Person zugleich warer ewiger Gott, dem Vatter, am Wesen, Macht undt Herrlichkeit durchaus gleich undt auch ein rechter natürlicher Mensch sei, undt uff solche Bekänntnus gestorben.“

Dieser Erzählung beigefügt ist ein Aquarellbild, die Enthauptung Sylvans darstellend. Den Hintergrund bildet der untere Stock des Rathhauses mit zwei Thoren und über diesen ein in gothischem Stile gehaltener Altan, der am ganzen Bau sich hinzieht. Im Vordergrund kniet Sylvan in schwarzem Talar, mit langem Schnurr-, Anebel- und Backenbart, die Augen verbunden, die Hände mit einem Stricke zusammengebunden und unter der Brust gefaltet; hinter ihm der Scharfrichter mit gezücktem Schwert, dessen Scheide er anhat. Der Scharfrichter ist ohne Kopfbedeckung, bekleidet mit rothem Wamms, kurzen violetten Hosen und rothen Strümpfen.

XXVII.

Zur Geschichte des Schlosses, im Besondern des Friedrichsbaues.

Anno 1601. Nachdem allhie zu Heidelberg in der Hofcapellen eine große dicke starke Eisene Stang entzwei gebrochen, und die Capel mit dem Newen Bau daruff sich vermessen gesenkt, das man sich des Einfallens undt dannenhero entstehender großer gefar besorgen müssen, zum theil weil derselb oberbau gar zu schwer undt dan zum theil auch das fundament zu schwach undt ungenügsam versehen gewesen, wie ingleichen die große dicke balcken, so tragen und heben sollen, meistentheils verfaulet gewesen, hat man anfangs eine zeit lang berathschlagt, wie der sachen zu thun, alda gleichwol widerwertige mei-